

Tanknachfrage legt zu

Heizöl ist derzeit für viele der Energieträger ihrer Wahl, um im kommenden Winter sicher mit Wärme versorgt zu sein. Private Endverbraucher bleiben beim Öl und Unternehmen aktivieren ihre alten Tankanlagen oder bauen neue.

Das Tankschutzunternehmen Wichert aus Alfter im südlichen Nordrhein-Westfalen hat mit seinen sieben Beschäftigten derzeit alle Hände voll zu tun – vor allem im gewerblichen Bereich. Auch viele Kommunen nehmen jetzt ihre bereits stillgelegten Öltanks wieder in Betrieb, um eine sichere Reserve für ihre Notstromaggregate zu haben. „Oft kleiden wir die Tanks mit Kunststoff-Innenhüllen aus“, berichtet Kai Wichert, der sich mit seiner jahrelangen Berufserfahrung 2015 selbstständig gemacht hat. „Ein guter Zeitpunkt“, wie er jetzt mit einem Schmunzeln feststellt. Mit einem kleinen Verteilerfahrzeug beliefert er auch gleich die kommunalen Notstromaggregate mit Heizöl.

Generell gelten aber auch für Anlagen, die unter der Rubrik „Fuel-Switch“ derzeit in Betrieb gehen, die bestehenden gesetzlichen Regelungen. Selbst wenn vor Ort pragmatische Entscheidungen fallen, wird jede Anlage von einem Sachverständigen abgenommen und es gibt Gebiete, in denen Heizölanlagen nicht möglich sind. Das ist beispielsweise in Bad Neuenahr-Ahrweiler zu beachten, wo Wichert auch noch über ein Jahr nach der Hochwasserkatastrophe stark eingebunden ist.

Kunden, die heute ihre Heizöltanks erneuern wollen, müssen etwa sechs bis acht Wochen warten. Vor dem Winter wird es also schwierig. Nur bei Notfällen, wenn Tanks defekt sind oder auszulaufen drohen, hilft Wichert sofort. Dann werden andere Aufträge geschoben.

Trotz der hohen Nachfrage, können die Projekte aber schnell umgesetzt werden, so wie eine gewerbliche Heizöl-Anlage in Trier. „Am 25. Juli ging bei uns die Anfrage ein, Ende September waren die Tanks verbaut“, sagt Thomas Wobst von Haase-

Tank. Installiert wurden hier drei oberirdische GFK-Tanks vom Typ K30-165D mit jeweils 16.400 Liter Fassungsvermögen.

Bei allen Tankunternehmen zeigt sich der aktuell steigende Bedarf. „Generell hat sich bei uns der Anteil von industriellen Heizöltankanlagen von unter 10 Prozent auf etwa 30 Prozent erhöht. Dabei handelt es sich um die komplette Bandbreite: Nahrungsmittelindustrie, verarbeitendes Gewerbe bis hin zu Wohnungsgenossenschaften“, sagt der Haase-Geschäftsführer.

Viele Kunden rufen bei ihm völlig verzweifelt an – auch private – und wollen möglichst schnell eine Lösung. Nun bleibt abzuwarten, wie lange der Run anhält und was das kommende Jahr bringt. Schließlich müssen die Heizöl-anlagen nicht nur installiert, sondern auch befüllt werden und die Logistikkapazitäten sind nicht unendlich erweiterbar“, gibt Wobst zu bedenken. Bei Haase ist man jedenfalls flexibel genug, um sich der Marktentwicklung anzupassen. Das haben die vergangenen Monate deutlich gezeigt. — HHManz

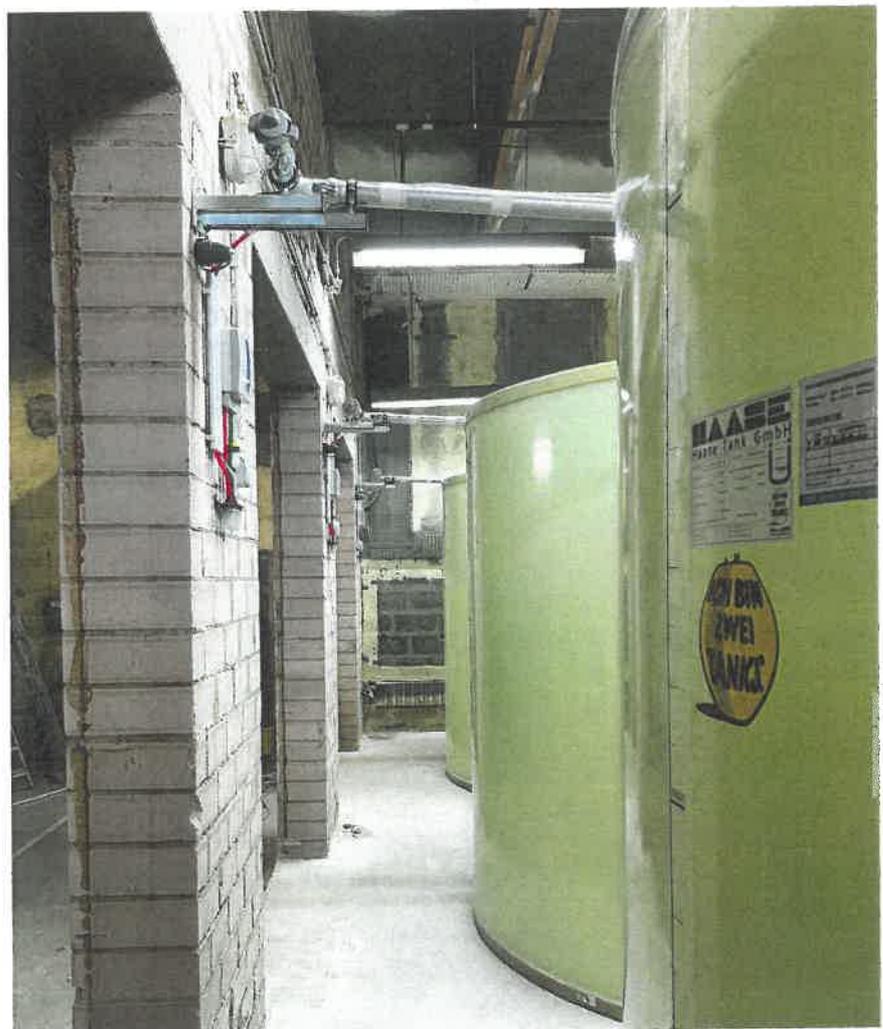


Foto: Wichert